

Hundeyoukai (fast) unter sich

Die erste Staffel

Von Hotepneith

Kapitel 10: Verloren

Ganz lieben Dank an alle, die mir diese lieben Kommis schreiben- oder auch kritische, gell milaan?pder yuna?

Also, das vorletzte Kapitel

10. Verloren

Vor dem Schloss war der Kampf gar nicht weitergeführt worden. Alle hatten verstanden, dass die einzige Entscheidung um Krieg und Frieden, um Sieg und Niederlage dort oben entschieden werden würde.

So saßen jetzt die Menschen, ein kleiner Fuchsyoukai, ein kleiner Krötenyoukai und ein ziemlich großer Katzenyoukai- denn Kiara dachte, wachsam wie sie war, nicht daran, sich zu verkleinern - auf dem Hügel und betrachteten mehr oder weniger besorgt das Schloss. Kuro und sein Heer lagerten auf der Ebene und warteten ebenfalls auf das Ergebnis. Als sich auf dem Gipfel des "Schlosshügels" eine dunkle Kuppel erhob, atmete der Heerführer tief durch. Er kannte die Fähigkeiten seines Herrn und er konnte sich nicht vorstellen, dass diese Kinder und ihre neuen Freunde auch nur den Hauch einer Chance hatten.

Die drei vollwertigen Hundeyoukai und der hanyou waren eine Treppe emporgelaufen. Oben war eine offene Falлтür. Akamaru sprang hinauf- und blieb stehen. Die anderen drei folgten diesem Beispiel.

"Ist der groß..." war Inuyashas fast andächtiger Kommentar. Denn sie standen dem Schlossherrn gegenüber.

Der Fürst der Hundeyoukai mochte stehend gut fünf Meter hoch sein, auch wenn er nun saß. Auf einem scheinbar menschlichen Körper trug er den Kopf eines Hundes. Er war in Rüstung und auch wenn sein Schwert in der Scheide steckte, war offensichtlich, dass er kampfbereit war. Denn um ihn lag etwas wie eine schwarze Halbkugel, angefüllt mit seiner Energie. Ein sehr starker, mächtiger Bannkreis.

Akamaru atmete tief durch. Seine Zwillingsschwester kam an seine linke Seite. Zu ihrer Überraschung stellte sich Sesshoumaru neben sie, während Inuyasha die rechte Flanke übernahm.

"Wie ich sehe, lebt ihr alle vier noch", stellte der Hundefürst fest.

"Also wolltet Ihr auch unseren Tod", kommentierte Shiro: "Aber...warum? Warum habt Ihr uns ohne Vorwarnung gegen Tessaiga und Tokejin geschickt? Wir waren Euch gegenüber stets loyal?"

"Loyalität ist eine mit Recht geschätzte Eigenschaft, Tochter. Aber ich weiß nicht, wie lange ihr das noch gewesen wärt."

"Ihr seid unser Vater", sagte Akamaru: "Wie hätten wir so ehrlos sein können, Euch im Stich zu lassen?"

"Ehre, Loyalität...Was für überflüssige Gefühle. Hätte ich gewusst, was eure Mutter anrichten würde, hätte ich ihr nie erlaubt, euch die ersten Jahre eures Lebens zu erziehen. - Du bist Sesshoumaru, nicht wahr? Das Treffen mit meinen Kindern muss sehr amüsant für dich gewesen sein. Mich wundert wirklich, dass du Shiro nicht getötet hast."

"Sollte ich etwa dir einen Gefallen tun?"

"Dann hast du gewusst, dass ich das nett finden würde?"

"Natürlich."

Shiro erstarrte unmerklich, nur mit Mühe ihr regungsloses Gesicht wahrend. Dann hatte Sesshoumaru gar nicht sie grausam behandeln wollen- sondern nur nicht ihrem Vater in die Hände spielen?

"Offenbar warst du hinterhältig genug, für uns eine Falle zu erfinden...und deine Kinder nur zu benutzen." Sesshoumaru legte die Hand an sein Schwert: "Aber Niedertracht war bei dir ja zu erwarten."

"Vergiss es. Wenn du es noch nicht bemerkt haben solltest- ich besitze einen Bannkreis." Der Hundefürst sah seitwärts: "Und keiner weiß besser, als meine Abkömmlinge, was das bedeutet, nicht wahr? Ich bin unangreifbar."

"Das werden wir gleich sehen", knurrte Inuyasha und hatte Tessaiga bereits in der Hand ließ ein kaze no kizu auf die Schwärze zulaufen. Es gab eine heftige Explosion und alle auf dem Dach schlossen für einen Augenblick die Augen.

"Sagte ich es nicht?" Der Bannkreis war unversehrt. Der Hundefürst schien zu lächeln, wurde aber sofort deutlich aufmerksamer, als Sesshoumaru hochsprang, Tokejin bereits aktivierend. Blaue Energie traf gegen den schwarzen Bannkreis. Die Barriere zitterte unter dem Angriff- aber sie gab nicht nach. "Keiner eurer jämmerlichen Angriffe kann mir etwas anhaben. Dazu würdet ihr mehr Macht brauchen, als ihr besitzt. Aber das bedeutet natürlich nur, dass ich vor euren Attacken sicher bin."

Er hob etwas die Hand- eher die Klaue. Ein heller, blendender Strahl aus Energie schoss daraus, durchquerte seinen Schutzkreis ohne Schwierigkeiten. Shiro hatte bereits ihr Schwert herausgerissen. Sie kannte ihren Vater lange genug. Akamaru war regungslos stehen geblieben. Er musste sich auf seine Schwester verlassen, die mit ihrem Schwert, ihrer Energie den Angriff reflektieren konnte. Er selbst beherrschte diese Technik nicht. Sesshoumaru blockte mit Tokejin ab und Inuyasha riss Tessaigas breite Klinge empor, um sich zu schützen.

So standen alle vier noch, als sich die Energiewelle legte, wenn auch deutlich zerzaust.

"Verdammt", murrte Inuyasha: "So ein Feigling! Versteckt sich da in einem Bannkreis...und greift trotzdem an."

"Ein ehrlicher Kampf sieht anders aus", gab Akamaru zu.

"Greif doch an, hanyou", höhnte der Hundefürst: "Gegen diesen Bannkreis ist noch jeder Youkai gescheitert, der verrückt genug war, es mit mir aufnehmen zu wollen. Und die waren stärker als du."

"Soll ich dich aus deinen Träumen wecken?" Inuyasha holte sich erneut die

Windenergie, ließ sie auf den Bannkreis zujagen- durch seine Wut stärker als zuvor. Aber der Schutzschirm zeigte keine Schwäche.

"Nicht schlecht...für jemanden mit Menschenblut. - Aber ihr könntet auch zu viert angreifen. Ich kenne eure Stärke. Es würde nichts ändern. Umgekehrt natürlich, seid ihr mir ausgeliefert. Ihr kommt von diesem Dach nicht mehr weg. Und ich werde euch immer weiter angreifen. Irgendwann werdet ihr am Ende sein. Und ich werde euch in Stücke reißen."

"Shiro." Sesshoumaru sah wachsam zu dem Hundefürsten: "Was bewirkt dieser Bannkreis genau?"

"Kein Schwert kann ihn durchdringen- und keine Energie, die mit Hilfe eines Schwertes ausgelöst wird." Sie hielt ihre Klinge halb erhoben, um im Falle eines Falles erneut ihren Zwillingenbruder und sich selbst beschützen zu können.

"Und das ist noch nicht alles." Der Hundefürst schien die Situation zu genießen: "Nichts, das aus Metall ist, kommt hier durch. Also, selbst, wenn ihr eure Schwerter wegwerft- allein die Rüstung verhindert ein Durchdringen meines Schutzes."

"Und", ergänzte Akamaru: "Wenn jemand so verrückt wäre ohne Schwert und Rüstung durch den Bannkreis zu gelangen, wäre er in Reichweite unseres Vaters, seinem Schwert und seinen Klauenangriffen hilflos ausgeliefert."

"Oh, das seid ihr jetzt ja auch." Ein erneuter Energiestoß des Hundefürsten.

Diesmal war er deutlich stärker und härter zu parieren. Inuyasha wurde rückwärts zu Boden geschleudert, sprang aber wieder auf. Shiro ging kurz aufstöhnend in die Knie, erhob sich sofort wieder. Sesshoumaru hatte selbst einen Energiestoß entgegengeschickt, den Angriff auf sich direkt am Bannkreis abgefangen. Er hatte erfasst, dass eine Parade nahe bei ihm vermutlich Shiros - und damit auch Akamarus-Verteidigung von hinten angreifen würde. Und die Zwillinge damit verletzen würde.

Die Zuschauer unten waren fast alle dezent näher an das Schloss gerückt, um besser zusehen zu können. Nur Jaken und Rin standen nach wie vor auf dem entfernten Hügel. Sie, weil sie dem Befehl Sesshoumarus nie zuwider gehandelt hätte, er, um bei ihr zu bleiben, sie zu beschützen...und im Notfall rasch weglaufen zu können. Aber das gab er nicht einmal sich selbst zu.

"Oh...oh..." Shippo wäre gern auf Kagomes Schulter gesprungen, wollte aber ihre Möglichkeit zu Pfeil und Bogen zu greifen, nicht einschränken: "Das sieht aber übel aus..."

"Sie machen noch nicht ernst." Miroku blickte empor: "Weder Inuyasha noch Sesshoumaru noch die Zwillinge. Und der Schlossherr wohl auch nicht. Das ist ein Kräfteressen, ein Ausprobieren."

"Meinst du?" Der kleine Fuchsdämon war etwas getröstet.

"Der Bannkreis hat es aber in sich, hoshi-sama", meinte Sango: "Um den zu brechen, werden sie ziemlich mächtige Mittel aufbringen müssen."

Kuro hatte es gehört: "Nichts und niemand kann diesen Bannkreis durchbrechen, Mensch." Erst dann wurde dem Youkai bewusst, dass er ohne Not gerade mit einem dieser minderwertigen Geschöpfe gesprochen hatte

"Wir werden sehen", gab die Dämonenjägerin zurück.

Oben waren die vier Eindringlinge unabhängig voneinander zu der Entscheidung gekommen, einen erneuten Angriff auf den Bannkreis starten zu müssen. Auf den Hundefürsten und die Zuschauer wirkte es allerdings, als sei es eine abgesprochene

Aktion, als die drei Youkai hochsprangen, eine Energieattacke ihrer Schwerter auf den vermutlich schwächsten Punkt der Schutzglocke lenkten- die Mitte der Kuppel und Inuyasha gleichzeitig ein kaze no kizu am Boden entlang auf den Bannkreis zurasen ließ. Es gab eine heftige Explosion, die auch die Angreifer in Mitleidenschaft zog. Als sich der Rauch und das Licht wieder verzogen hatten, standen die vier allerdings wieder der Kuppel gegenüber, etwas zerzaust, leicht verletzt, aber scheinbar noch immer nicht bereit, aufzugeben.

Jedem der vier war nun klar, dass nur ein solcher gemeinsamer Angriff Erfolg versprechend war.

Leider hatte sich auch der Hausherr schnell von der Überraschung erholt und sein Gegenangriff, als er die Klaue durch die Luft sausen ließ, um eine erneute Energiewelle gegen seine Feinde zu schicken, genügte, dass Inuyasha diesmal weiter zurück geworfen wurde. Selbst sein Gewand aus Feuerrattenhaaren konnte ihn nicht schützen und man sah zum ersten Mal Blutflecken auf seiner Kleidung. Shiro hatte es nur mit Mühe geschafft, die Energie von sich und ihrem Bruder abzulenken und war stöhnend in die Knie gegangen. Akamaru warf ihr einen besorgten Blick zu. Sesshoumaru musste nach Atem ringen.

Aber aufgeben wollte keiner. So versuchten sie erneut einen gemeinsamen stärkeren Angriff, von verschiedenen Seiten durch gleichzeitige Energiestöße diese Glocke aus Youkai-Energie zu zerstören.

Für einen Augenblick schien die Dunkelheit des Bannkreises zu verblassen, dann war sie wieder da, stark, wie nur je. Obwohl Akamaru und Shiro nun wussten, dass ihre Chancen gegen ihren Vater zu gewinnen gleich Null waren, waren sie nicht bereit, aufzugeben, solange es die Brüder vom Westclan nicht taten. Sie wollten sich nicht als so schwach im direkten Vergleich hinstellen lassen, hatten sie doch schon die Duelle verloren.

Umgekehrt wollten sich weder Sesshoumaru noch Inuyasha von Youkai beschämen lassen, die sie beide schon im Duell besiegt hatten.

Vier Angriffe später, blieben die drei Hundeyoukai und der hanyou wieder stehen, betrachteten ihren Gegner. Dessen Bannkreis hatte nicht nachgegeben Und sie wussten nun, dass sie auch so hier nicht weiterkamen. Denn obwohl sie jetzt ihre volle Kraft eingesetzt hatten, zeigten weder der Schutzschirm noch der Schlossherr irgendein Zeichen der Ermüdung oder Schwäche.

Der Hundefürst klang amüsiert: "Ihr seht ja alle schon so erschöpft aus. Vielleicht sollte ich euch von euren Qualen befreien, statt noch ein wenig zu spielen. Aber wo bliebe da mein Vergnügen?"

"Was für ein Mistkerl", murmelte Akamaru: "Und das ist unser Vater."

Ja, dachte Shiro. Und wir haben es all die Jahre nicht gesehen, nicht erkannt. Wir müssen blind gewesen sein.

"Ihr könntet genauso gut aufgeben, eure Schwerter weglegen und dem Tod mit Anstand ins Auge sehen. Kein Schwert kommt durch meinen Bannkreis, und selbst, falls ihr so verrückt sein solltet, es ohne zu probieren: keiner von euch kann es mit mir aufnehmen. Nun, es ist verständlich. Jeder von euch hat offenbar den Wunsch am Leben zu bleiben, Schmerzen auszuweichen."

Die drei vollwertigen Youkai ließen sich keine Regung anmerken, aber ihnen war klar, dass er Recht hatte. Ohne Schwert wäre es praktisch unmöglich, ihn zu schlagen - und mit Schwert war der Bannkreis ein unüberwindliches Hindernis. Es sah nicht gut aus,

zumal seine Energiestöße sie ohne weiteres attackieren konnten, auch verhindern konnten, dass sie vom Dach flohen. Wobei Flucht natürlich vollkommen undenkbar war.

Da ließ ein leises Lachen alle seitwärts sehen. Inuyasha hielt Tessaiga vor sich, noch immer aktiviert, aber er schien sich über etwas schrecklich zu amüsieren.

"Drehst du vor Angst jetzt durch, hanyou?" erkundigte sich der Schlossherr.

"Keh!" war die Antwort.

Die anderen drei sahen ihn etwas überrascht an. Sein Lachen war heiter gewesen, ohne jede Spur von Hysterie und Ängstlichkeit. Und wenn jemand in ihrer Lage lachen konnte, hatte er wohl gerade einen Silberstreif am Horizont entdeckt.

Inuyasha richtete sich etwas auf: "Also, dein toller Plan hatte ja schon ein paar Fehler, aber gerade eben dürfte dir das Musterbeispiel eines Schnitzers unterlaufen sein."

"Was für ein Schnitzer?" fragte der Hundefürst erstaunt, die anderen drei dachten es sich nur.

"Na, mal sehen, ob ich richtig liege. Akamaru, dieser dämliche Bannkreis deines Vaters verhindert, dass Metall durchkommt, korrekt?"

"Ja. Daher kann man ihn nicht mit Schwertern angreifen, oder mit Energie, die aus Schwertern kommt. Und selbst, wenn wir das Schwert weglegen, würde uns noch immer unsere Rüstung behindern. Du hast zwar keine an, aber...?"

Der hanyou antwortete nicht auf die halbe Frage: "Also. Das bedeutet aber auch, dass euer lieber Vater da in seinem eigenen Bannkreis buchstäblich gefangen sitzt. Er hat ein Schwert, hat eine Rüstung an. Und diese Glocke ist so niedrig, dass er nicht aufstehen kann. Dumme Sache, das."

Die Zwillinge sahen sich an. Das stimmte. Allerdings war noch niemand, der je gegen ihren Vater gekämpft hatte, auf diese Idee gekommen.

"Und wie sollte uns das helfen?" erkundigte sich Shiro: "Selbst, wenn er so in einem Kampf behindert ist: er hat eine Rüstung, ein Schwert und kann sie einsetzen. Dazu kommt sein fürchterlicher Klauenangriff. Jeder, der ohne Verteidigung da hineingeht, ist verloren."

"Falsch. Er kann sein Schwert nicht einsetzen. Sieh dir den Bannkreis an. Wie sollte er es auch nur ziehen, ohne seine blöde Glocke zu berühren? Und das auch noch im Sitzen. Ich habe zwar keine Ahnung, was dann passiert, aber es wäre bestimmt nicht gut für ihn. Vor dem Schwert ist man sicher. Das einzige Problem ist die Rüstung. Und natürlich dieser Energieangriff." Inuyasha schob seine Klinge zur Überraschung aller in die Scheide.

"Willst du aufgeben, hanyou?" fragte der Schlossherr. Ganz offenkundig war dieser Bastard der Schwächste seiner Angreifer und vermutlich jetzt schon durch Angst vollkommen verwirrt.

"Aufgeben? Träum weiter." Der hanyou nickte leicht: "Du hast es doch selber gesagt: man kommt ohne Schwert und ohne Rüstung locker durch deinen Bannkreis." Er zog sich Tessaiga samt der Scheide aus dem Gürtel: "Und dann hast du doch auch noch gesagt, wir könnten im Kampf Klaue gegen Klaue nicht gegen dich gewinnen, da wir alle Schmerzen ausweichen wollen, am Leben bleiben wollen." Erneut lachte er leise: "Mann, das war wirklich dämlich."

Die Zwillinge verstanden die Welt nicht mehr. Dem Gesicht ihres Vaters nach zu urteilen, ging es ihm nicht anders. Allein Sesshoumaru öffnete leicht die Lippen, schien zwar überrascht, aber auch zu verstehen.

"Wovon redest du, hanyou?" fragte der Hundefürst dann doch. Irgendwie kam ihm

diese Situation plötzlich grotesk vor. Von Rechts wegen sollten diese vier erschöpft sein, an seinem Bannkreis verzweifeln, sich ergeben. Und nicht ausgerechnet der Schwächste anfangen zu lachen, irgendeinen Plan haben. In solch einer Lage war er nie zuvor gewesen.

Inuyasha lächelte fast fröhlich.

"Oh, ich werde es dir gleich zeigen. - Und du wirst dir wünschen, mich nie gesehen zu haben, mich und meine Freunde nie in diese Falle gelockt zu haben. Kurz: du hast verloren."

Inuyasha hat also eine Idee...

Welche? Nun, das letzte Kapitel heisst: Mikado.

Wer so nett ist und mir einen Kommentar hinterlässt, kriegt wie immer eine ENS wenn es oben ist...